

# Mehr Bundesgelder beanspruchen

Projektideen für Fonds Zukunft St. Gallen (II): Die technologische Innovation und damit die Wirtschaft fördern

**ST. GALLEN.** Firmen und eine Hochschule haben einen Roboter entwickelt, der zum Beispiel Joghurtbecher oder Arzneibehälter auf Beschädigungen testet. Dafür flossen Bundesgelder. Bis es so weit war, musste das NTB selbst Geld beschaffen. Dies will der Kanton ändern.

THOMAS WALLISER KEEL

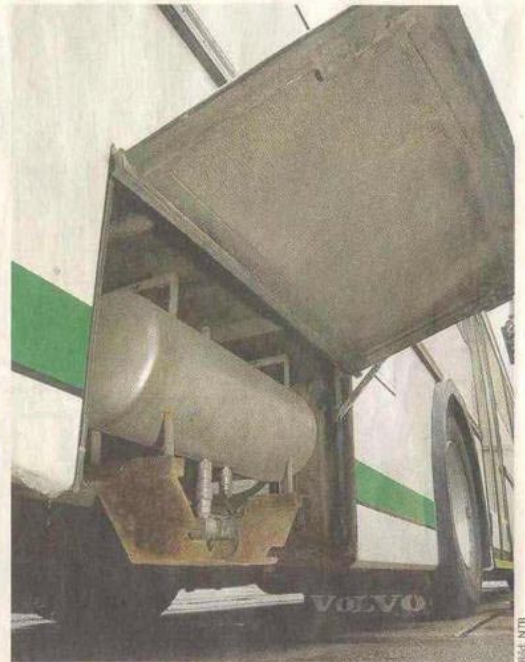
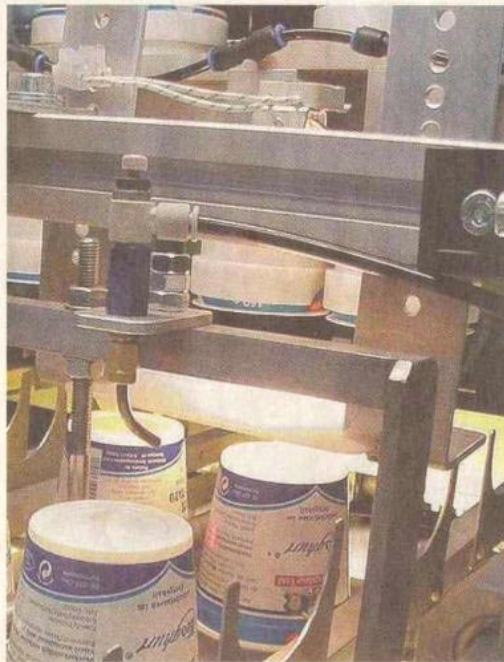
Nur wenige Rappen kostet die Verpackung, manchmal 500 Franken der Inhalt. Dennoch ist die Verpackung wichtig, manchmal gar lebenswichtig, etwa, wenn es um Nahrungsmittel oder Pharmazeutika geht. Da lohnt es sich, die Verpackung auf Herz und Nieren zu testen. Nur wie, wenn pro Sekunde bis zu fünf Behälter vom Band laufen? Von Auge ist dies unmöglich respektive viel zu teuer.

Also hat sich die Interstaatliche Hochschule für Technik in Buchs (NTB) mit Betrieben zusammengesetzt und ein Jahr lang getüftelt, bis erste Konzepte erstellt waren. Bis zu 500 000 Franken gibt das NTB für solche Vorabklärungen jährlich aus. Die Mittel kommen aus dem Hochschulbudget und von Sponsoren, sagt Rektor Klaus Wellerdeick.

## Auf eigenes Risiko

Erst nachdem klar war, dass das Bilderkennungssystem und die Auswertungssoftware der Roboter eine Realisierungschance haben, konnten Bundesgelder bei der Kommission für Technologische Innovation (KTI) beantragt werden. Heute testen die vollautomatischen Roboter in den Firmen Forma Vitrum AG und Greiner Packaging AG Millionen von Ovomaltine-Büchsen, Joghurtbechern und Behältern für Impfstoffe auf Verschmutzung und Beschädigung, bevor sie in die Regale der Migros oder der Apotheken gelangen.

Ideen für solche «Cleveren KTI-Projekte» sind zwar oft da,



Zwei erfolgreiche Gemeinschaftsprojekte von Hochschulen und Firmen: Der in Buchs konzipierte Roboter testet von unten Milchproduktebecher; der im Raum Wil verkehrende Dieselsbus gibt 90 Prozent weniger Stickoxide an die Luft ab.

aber kein Geld, um ihre Umsetzbarkeit zu prüfen. Bei dieser Finanzierungslücke zwischen Idee und Umsetzung will der Kanton St. Gallen ansetzen. «Die Überlegung ist, dass sich der Kanton an der Vorprojektphase finanziell beteiligt und so mehr St. Galler Projekte eingereicht werden», erklärt Hans Schmid, Generalsekretär des Volkswirtschaftsdepartementes. Dadurch sollen mehr Innovationssprünge ausgelöst und die Wertschöpfung im Kanton vergrössert werden.

## Der sauberste Bus der Welt

Weil diese Anschubfinanzierung noch nicht besteht, kann die Hochschule Rapperswil (HSR) ein Folgeprojekt nicht vorantreiben. Das ursprüngliche Projekt erhielt von der KTI 280 000 Franken Fördergelder und war erfolgreich: Ein alter

## Zukunft St. Gallen

Die St. Galler Kantonsregierung will den Erlös aus dem Verkauf von Kantonalbank-Aktien sowie aufzulösende Reserven der St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke in einen Fonds «Zukunft St. Gallen» einbringen. Daraus sollen in den nächsten 15 Jahren 250 Millionen Franken in zukunfts-trächtige Projekte in den Bereichen Bildung, Forschung, Innovation und Kultur und damit in die Stärkung des Wirtschaftsstandortes fliessen. Wir stellen in den nächsten Wochen einige Projektideen vor. Heute: clevere KTI-Projekte. (red.)

Bus, eine ehemalige Dreckschleuder, wurde so nachgerüstet, dass er 90 Prozent weniger Stickoxide in die Luft abgibt. Heute fährt der sauberste Diesel betriebene Linienbus der Welt im Raum Wil für die Halter Management AG, die sich zusammen mit der Larag AG in Wil und der Hug Engineering AG in Rätterschen (ZH) mit 400 000 Franken am Projekt beteiligte. Bereits interessieren sich Firmen aus dem Ausland für das St. Galler Know-how.

Die derzeit sistierte Weiterentwicklung würde einen Nachteil beseitigen: Der für die Reduktion nötige Ammoniak würde nicht von Anfang an mitgeführt, sondern laufend während der Fahrt produziert. Diese Lösung wäre sicherer und nicht gefrieranfällig. Ohne öffentliche Anschubfinanzierung werden sich jedoch laut HSR-Rektor Hermann Mett-

ler kaum Industriepartner finden, weil das Risiko eines Scheiterns beim jetzigen Stand der Entwicklung zu hoch ist.

## 238 Ostschweizer Projekte

Der Roboter und der Bus sind zwei von 3700 Projekten, die der Bund über seine Kommission für Technologische Innovation seit 1986 mitfinanziert hat. 238 Hauptfinanzierungspartner stammten aus der Ostschweiz: 166 aus dem Kanton St. Gallen, 46 aus dem Thurgau, 23 aus Aargau und drei aus Inner- und Oberrhoden. Meist beteiligten sich weitere Firmen an der Finanzierung und profitierten von KTI-Subventionen. Insgesamt flossen 55 der 2200 Mio. KTI-Franken in die Ostschweiz. Dank dem Zukunftsfonds, den die St. Galler Regierung einrichten will, sollen es bald mehr werden.